

## Zentralregierung & Autonomie der Stämme



### Afghanistan ist ein Vielvölkerstaat:

- Paschtunen (ca. 45%),
- Tadschiken (ca. 28%),
- Hazaras (ca. 8-10%),
- Usbeken (ca. 9%),
- Turkmenen (ca. 3%)
- und 30 kleinere Ethnien.

**Afghanistans Gesellschaft** ist bis heute eine vorindustrielle, stark segmentierte Agrargesellschaft geblieben. Die Zentralgewalt war immer schwach, die Dorfgemeinschaften, die auf autonomen Familien-, Sippen- und Stammesverbänden basieren, dagegen stark.

**Der jämmerliche Lebens- und Bildungsstandard** der Bevölkerung wird durch ein Geflecht persönlicher Abhängigkeiten und Loyalitäten zementiert.

### Angaben von 2013:

36% der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze, das heißt, sie haben nicht einmal 1 US \$ pro Tag zur Verfügung. Die Analphabeten-Quote ist immer noch eine der höchsten der Welt – UNICEF spricht davon, dass sogar nur 5% der Frauen lesen und schreiben können. Die durchschnittliche Lebenserwartung wird mit 44 Jahren angegeben. Die Kindersterblichkeit ist die dritthöchste der Welt. Eins von vier Kindern stirbt vor seinem 5. Lebensjahr. Die Müttersterblichkeit ist noch höher, nämlich die zweithöchste der Welt. Jede 8. Frau stirbt bei der Geburt ihres Kindes.

**Verschiedene Regierungen in Kabul** haben versucht, diese Zustände zu durchbrechen.

**Amir Abdur Rahman** bemüht sich Ende des neunzehnten Jahrhunderts, die Zentralregierung auf Kosten der Stämme zu stärken. Dabei kann er – ebenso wie König Amanullah Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts - nur begrenzte Erfolge erzielen. Die „April-Revolution“ von 1978 ist ein weiterer Versuch, den Staatsapparat in Afghanistan zu stärken und den Einfluss der partikularen Stammesinteressen zurückzudrängen. Auch Hamid Karzai hat es in seiner Amtszeit nicht geschafft, der Regierungschef aller Afghanen zu werden. Spöttisch wird er als „Bürgermeister von Kabul“ betitelt.

*„Wenn jemals ein Land eine Revolution nötig hätte, dann wäre es Afghanistan. Aufeinanderfolgende Regierungen waren daran gescheitert, die Völker Afghanistans zu alphabetisieren, hatten nicht vermocht, Respekt und eine bessere Lage für Frauen durchzusetzen, oder versäumt, dem Land irgendeine substantielle Regierungs- oder industrielle Infrastruktur zu geben,“ schreibt die britische Tageszeitung **„The Independent“** 1996.*

**Der westliche Einfluss** seit 2002 hat dem Land Korruption, Drogen und Gier nach materiellen Gütern aufgebürdet, die so früher unbekannt waren. Der moderne Individualismus verunsichert einen Großteil der Bevölkerung, der sich Halt suchend wieder an althergebrachte Sitten und Gebräuche klammert.

*„Ein Fundament, auf das man in Zukunft aufbauen könnte, hat man nicht gelegt. Es gibt keine Fabriken, keinen Strom. Wir produzieren nichts, wir sind nur Konsumenten“, sagt 2012 der Holzhändler Herr Amman in dem Film „von König Amanullah zu Facebook“ von Elke Jonigkeit.*

## Das Königtum – goldenes Zeitalter? 1933 bis 1973



**König Zahir Schah** (1933 bis 1973) Herrscher über 17 Millionen Afghanen.

85% davon sind Bauern, Landarbeiter, Knechte, Tagelöhner; 2,5 Millionen ziehen als Nomaden und Saisonarbeiter durchs Land.

**5% der Großgrundbesitzer** verfügen über 50% des Bodens, im Norden sogar zwei Prozent über 70%. Teilweise gibt es noch Leibeigenschaft. Großgrundbesitzer haben ihre eigenen Gefängnisse.

**90% der Bevölkerung** insgesamt und 98% der Frauen können weder lesen noch schreiben. Dies, obwohl der Reformkönig Amanullah (1919 bis 1929) schon 1921 den Schulbesuch für Jungen und Mädchen in der neuen Verfassung verankert hat. Aber nach seinem Sturz 1929 werden alle Reformen wieder rückgängig gemacht.

**1959** wird per Dekret der Schleierzwang aufgehoben. Das betrifft allerdings nur die Damen der Oberschicht. Ansonsten bleibt alles beim Alten: Frauen können ohne Zustimmung des männlichen Familienoberhauptes nicht heiraten und sich ohne Zustimmung ihrer Männer nicht scheiden lassen.

**1967** gibt es im ganzen Land 88 Industriebetriebe mit 23.436 Beschäftigten. 1978 steigt die Zahl der Industriearbeiter lediglich auf 40.000.

**Gewerkschaften** oder andere Arbeiter-Interessenvertretungen bleiben strikt verboten.

**Kinderarbeit** ist an der Tagesordnung, Kinderklaverei weit verbreitet. Es gibt keine soziale Absicherung, Witwen- oder Waisenrente oder Krankenversicherung.

**Das Rechtswesen** liegt in den Händen islamischer Gerichtshöfe.

**Die Kindersterblichkeit** ist extrem hoch; fast jedes zweite Kind stirbt vor dem Erreichen des ersten Lebensjahres. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei Anfang 40. Anfang der 70er Jahre gibt es für das 17 Millionen-Volk lediglich 800 Ärzte, darunter 150 Ärztinnen.

**Die wirtschaftliche Lage** ist katastrophal: ein Defizit von 2,7 Milliarden Mark entsteht während der Regierungszeit des Königs. Der Staatshaushalt ist völlig abhängig von ausländischer Hilfe und Krediten. In dieser Situation wird die Wirtschafts- und Militärhilfe Moskaus gerne angenommen. Sie beginnt schon in den fünfziger Jahren.

**1973** wird König Zahir Schah von seinem Cousin und Schwager Prinz Daoud entmachtet. Der König hält sich gerade in Italien zum Kurzaufenthalt auf. Dort bleibt er bis zum Jahr 2002.

**Der König** liebt die Frauen: er beschäftigt extra einen Kuppler, der ihm die Schönen des Landes zuführt. Im Juni 2002 kehrt der fast 90 jährige König nach Kabul zurück, wo er 2007 stirbt.